

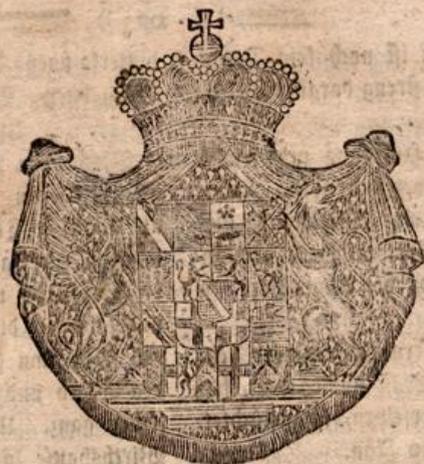
# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

9.2.1807 (Nr. 23)

Carl Zuber



Zeitung.

Montags

den 9 Februar.

I 8

O 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Freizügigkeit zwischen Oesterr. und Baden. Leipzig; Sächsisches Kontingent. Pressburg; Fuß Heer. Aschaffenburg; Räuber. Aus Schlesien. Madrid; Bericht wegen BuenosAyres. Demmin; Wortier rückt in Schwed. Pommern ein.

O e s t r e i c h.

Wien, vom 31 Jan.

Die zwischen dem k. k. und dem kurbadischen Hofe am 20. Dec. 1804 abgeschlossen. Freizügigkeitskonvention ist durch wechselseitiges Uebereinkommen auch auf die neuen Erwerbungen dieses Hauses ausgedehnt worden, also, daß von nun an zwischen dem gesammten Kaiserthum Oestreich und allen zum souverainen Großherzogthum Baden gehörigen Landen eine auf die Grundsätze der vollkommensten Reziprozität gestützte Freizügigkeit statt hat. — In der Wallachei stehen gegenwärtig, unter dem Oberbefehl Gen. Michelson die Brigaden der Generale Hartingk, Gorischakow, Kutusow und Kamenskoy (der jüngere.) Bei Odessa hat sich eine Reservearmee von 40 bis 50,000 Mann zusammengezogen. Den Oberbefehl derselben führt an der Stelle des erkrankten Herzogs von Richelieu, Gen. Lieut. Graf von Langeron.

Dem Vernehmen nach, soll der franz. Kommandant zu Braunau einen Courier an seinen Monarchen abgefertigt haben, um wegen der österr. Seits angesonnenen Räumung der Festung sich die nöthigen Verhaltungsbeschele zu erbitten.

Am 20. d. brachte ein Courier wichtige Depeschen

von dem kaisert. österr. General, Baron Vincent, der mit Aufträgen in das kais. franz. Hauptquartier abgesandt worden ist, worauf sogleich die Herren Staatsminister eine geheime Conferenz in Gegenwart des Monarchen hielten. Die in Ungarn eng zusammengezogene kaisert. königl. Armee, welche längst des karpathischen Gebirgs cantonnirt, rückt allmählig näher gegen Galizien vor.

D e u t s c h l a n d.

Leipzig, vom 24 Jan.

Den 17 d. marschirte das hier in Besatzung liegende Bataillon von dem Regimente Devilaqua aus, um sich nach Dresden zu begeben, wo sich die 6000 Mann versammeln, welche das stipulirte Kontingent ausmachen, und welche sich mit den Franzosen in Pohlen vereinigen sollen.

Hier stehen jetzt etwa 1000 Mann Izenburger in Garnison, die vielen Zulauf von Handwerksburschen haben, welche sich unter denselben anwerben lassen. Ihre Bestimmung ist noch unbekannt. Sie erwarten den Fürsten von Izenburg. Der Druck der Einquartirung ist um so fühlbarer, da Handel und Wandel größtentheils darnieder liegen und das baare Geld immer seltener wird.

In Ansehung der engl. Waaren ist noch kein Definitivbeschluss erfolgt; allein es wird streng darauf gesehen, daß nichts davon entfernt wird.

Laut allen Nachrichten ist jede Hoffnung zur friedlichen Ausgleichung für Schweden verschwunden. Das dänische Gebiet wird von einer Reihe Donaniers umzingelt, bereits sind mehrere Hundert in Hamburg angekommen, welche von Travemünde bis Rizebüttel vertheilt werden.

Die zu Berlin bey Magdord herausgekommene Zeitschrift: Der Freymüthige, oder Ernst und Scherz, hat völlig aufgehört. Der Redakteur derselben, ist geflüchtet. **Preßburg, vom 30 Jan.**

Unter dem Artikel polnische Grenze vom 14. Jan. enthält unsre heutige Zeitung Folgendes: Gen. Kamenskoj hat sich mit der Hauptarmee hinter dem Fluß Nur postirt. Das russ. Hauptquartier befindet sich in dem Städtchen gleiches Namens. Das franz. Hauptquartier ist noch in Warschau. Bis zum 3. Jan. war von keinen weitem Kriegsvorfällen etwas bekannt worden, die beiderseitigen Vorposten streiften bis an die Narew. Um auf den Fall, wenn die Weichsel zufriedren sollte, von den Russen nicht überfallen werden zu können, haben die Franzosen am rechten Weichselufer sehr viele Schanzen und Batterien aufgeworfen.

Bey der russ. Armee kommen noch immer sehr viele Hülfsstruppen aus den entfernten Provinzen des Reichs an, und sogar aus den russ. asiatischen Provinzen werden Truppen als Kaimaken, Kirgisen, Kalmücken und Tataren erwartet; die Hauptarmee steht am Nur, das erste Reservekorps aber bey Bialistock, wo sich auch das Hauptdepot der Armee und ein großes Armeemagazin befindet. Eine 2te Reservearmee hat sich bey Grodno gesammelt und die 3te wird bey Dubno zusammengezogen. Das starke RekrutenContingent für das Jahr 1806 ist schon beysammen, und wird täglich in den Waffen geübt. Um den Muth der Soldaten noch mehr zu beleben, hat der Kaiser eine Proklamtion an dieselbe ergehen lassen, worinn er jedem Offizier, der sich während des Feldzugs auszeichnet, entweder eine Ehrenmedaille und Rangserhöhung, oder eine Remuneration mit Kronsgütern und Ländereyen, ferner den verwundeten Soldaten Pensionen, und den

hinterlassenen Wittwen und Kindern der vor dem Feind Geblichen, Versorgung und Unterhalt zusichert.

**Mschaffenburg, vom 5 Febr.**

Verfloffene Nacht wurde in dem eine Poststation von hier gelegenen Orte Dettingen eine eben so frevelvolle als boshafte That verübt. Um halb 1 Uhr umstellte nämlich eine zahlreiche Räuberbande den Ort, besetzte die Straßen, und machte ein anhaltendes Gewehrfeuer ungefähr 30 dieser Räuber drangen in das, dem Konrad Sigmann gehörige Wirthshaus zur Krone, banden den Wirth und seine Hausgenossen, und beraubten denselben ganz. Unter den Gebundenen war auch der im Wirthshause logirende Pfarrer Dirr von Bruchsal, ein würdiger Geistlicher von 65 bis 70 Jahren, und Bruder des abgelebten Posthalters zu Dettingen, welcher, nachdem sich die Räuber entfernt hatten, todt gefunden wurde. Die Einwohner von Dettingen wurden durch das anhaltende Feuern der Räuber abgehalten, den Unglücklichen zu Hilfe zu eilen; einige wußten jedoch in die Kirche zu kommen, um die Sturmglocke anzuziehen, fanden aber die Glockenseile abgesehritten.

**P r e u ß e n.**

**Aus Schlessien, vom 12. Jan.**

Se Maj. unser König kommandirt, mit mehreren seiner Generale, den rechten Flügel der vereinten grossen russ. und preuß. Armee, der zwischen Graudenz und Danzig seine Stellung hat und meistens aus preuß. Truppen besteht, deren Zahl man auf 80,000 Mann aniebt. Zugleich soll Generalleutenant von Essen mit einer russ. Armee von 40,000 Mann bei Danzig über die Weichsel zu setzen, in preuß. Pommern einzudringen und so weiter seine Operationen fortzusetzen beordert seyn.

Die neuesten Nachrichten aus Hamburg melden, die in Schwedisch Pommern eingerückte franz. Armee mache starke Fortschritte; auch hieß es in Hamburg allgemein, Dänemark sey dem rheinischen Bunde beigetreten; und werde einen Theil seiner Armee zum Korps des Marshalls Mortier stossen lassen.

**S p a n i e n.**

**Madrid, vom 17 Jan.**

Die Hofzeitung vom 16. d. enthält sehr ausführliche Nachrichten über die Wiedereroberung von Buenos-

lyres; sie gründeten sich auf die eiblichen Aussagen eines Spaniers, der auf einer am 17. Sept. von Monte-Video ausgelaufenen, am 31. Dec. aber von den Engländern auf der Höhe des Kap Spartzel genommenen Golette sich befand, und seitdem zu Algeiras angekommen ist. Dieser Spanier, Namens D. Manuel Ruiz de Goana, hatte seit 22. Jahren ein Handelshaus in Buenos-Ayres; er ist Zeuge der von ihm eiblich ausgesagten Thatsachen, und bey einigen mithandelnde Person gewesen. Folgendes ist der wesentliche Inhalt seiner Aussagen: „Vom Anfang Jun. an waren verschiedene Nachrichten von Annäherung der Engländer dem Vizekönig gekommen, der aber wenig darauf achtete. Am 24. landeten sie wirklich in der Bucht von Barragah, 10 Stunden oberhalb Buenos-Ayres. Das Feuer einer Batterie, die sie antrafen, und die durch den Schiffskapitän D. Saut-Jago-Lixiers, einen gebornen Franzosen, kommandirt wurde, nöthigte sie, sich wieder einzuschiffen; aber am 25. machten sie eine zweite Landung. Ihre Zahl, die man anfänglich auf 4 bis 5000 Mann schätzte, betrug nur 1000. Es lagen damals nur 1000 spanische Soldaten zu Buenos-Ayres. Die Vertheidigungsanstalten, die man getroffen hatte, waren so unvollständig, daß man dem feindlichen Angriffe nur einen schwachen und kurzen Widerstand entgegensetzen konnte. Am 27. um 10 Uhr Morgens wurde ein spanischer Offizier aus der Festung gesandt, um eine Kapitulation anzubieten; im nämlichen Augenblick kam ein englischer Offizier an, um die Stadt aufzufordern, sich zu ergeben. Die Kapitulation kam wirklich zu Stande. Man wußte damals nicht, was aus dem Vizekönig geworden war. Später erfuhr man, daß er am 26. Nachts die Stadt verlassen hatte, um in Eile ohngefähr 2000 M. zusammenzubringen, die aber bald nutzlos geworden waren, ihn mit Vorwürfen überhäufeten, und ihm zu folgen sich weigerten. Auf der andern Seite wekte die Nachricht von der Eroberung von Buenos-Ayres den Muth der 2000 bis 2500 M. starken Besatzung von Monte-Video und aller Einwohner dieser Stadt. Der nämliche Schiffskapitän Lixiers benutzte diese Stimmung, um eine kleine Land- und Seemacht zusammenzubringen; bald setzte er sich auch, theils

von der Kolonie St. Sakramento aus, wo er sich befand, theils auf dem Flusse de la Plata, mit 1500 Mann, 6 Kanonierschaluppen, 5 zweimastigen und 2 einmastigen Schiffen, 5 großen Schaluppen und einer beträchtlichen Artillerie, im Angesicht der Engländer die Monte-Video blockirten, in Bewegung, und landete am 3. August Morgens, 5 Stunden oberhalb Buenos-Ayres, woselbst er Einverständnisse mit den Einwohnern, die größtentheils gegen die Engländer sehr erbittert waren, hatte. Er erhielt jede Art von Beistand, sowohl von diesen Einwohnern, als sie von sämtlichen Kolonisten der umliegenden Gegend; insbesondere sandte obiger Goana, von welchem diese Aussagen herrühren, ihm eine Hilfe von 2 achtzehnpfündigen Kanonierschaluppen. Am 10. war alles zum Angriffe von Buenos-Ayres vorbereitet, und obgleich die Engländer die kräftigsten Vertheidigungsmaßregeln genommen hatten, so konnten sie sich doch nur bis zum 12. halten. In diesem Tage drang das tapfere Korps unter Lixiers, unterstützt von einer furchtbaren Artillerie in die Stadt, verfolgte die Engländer in den Straßen, und griff bald darauf die Festung mit so viel Nachdruck an, daß der englische General und seine Truppen sich genöthigt sahen, sich auf Diskretion zu ergeben. Die Wuth der Angreifenden war so groß, daß die Engländer sämtlich niedergemacht worden wären, wenn nicht Lixiers sich für sie verwendet hätte, der unmittelbar nach der Eroberung, durch allgemeinen Jurns, zum Kommandanten der Stadt und Festung ernannt wurde. Vergebens suchte der Vizekönig, der endlich auch wieder erschien, seine Rechte geltend zu machen; er empfing, zum Lohn seines Betragens, allgemeinen Tadel. Bei dieser Expedition haben die Spanier nur 500 M. an Todten und Verwundeten verlohren. Der Verlust der Engländer belauft sich auf 400 Mann, mit Einschluß von 5 Offizieren; die Zahl der gemachten Gefangnen beträgt 1200 Mann. Die Engländer hatten 3 Linienfahrtschiffe, eine Fregatte, eine Korvette, 2 Brigantinen, und 5 bis 7 Transportschiffe. Sie hatten sich zu Buenos-Ayres auf eine Art betragen, welche die Einwohner sehr gegen sie aufbrachte, die daher auch viel zu Wiedereroberung der Stadt beygetragen haben. Schon hatten sie mehrere Häuser zu plündern

angefangen, und einer größern Zahl stand das nemliche Schicksal bevor. Die ihrem Souverain nun wieder zurückgegebenen Kolonisten haben nichts versäumt, um sich, auf den Fall eines neuen Angriffs, in gehörigen Vertheidigungsstand zu setzen. Als die Goelette abging, auf welcher sich D. Soana befand, war bereits ein Korps von 8000 Mann besammet und organisiert, so, daß man das Wiederkommen der Engländer nicht mehr wohl zu besürchten hatte. An Bord der nemlichen Goelette befand sich ein Schiffslieutenant mit Depeschen für den Hof. D. Soana hatte gleichfalls Depeschen von Seiten der Municipalität von Buenos Ayres; im Augenblick aber, wo die Goelette genommen wurde, warf man alle Papiere ins Meer, mit Ausnahme einiger Privatberichte.

Schweden.

Demmin, vom 28 Jan.

Die vielen Gerüchte, daß unsere Nachbarn, die schwedischen Pommeraner, frei von Kriegsscenen bleiben würden, sind jetzt in ihr Nichts zerfallen, indem die seit einigen Tagen und auch noch seit letzterer Nacht hier eingerückten Regimenter französischer Truppen unter dem Kommando des Divisionsgenerals Düpont die Stärke des Eifers benutzten, um über die sehr ausgetretene Peene in Schwedisch-Pommern einzurücken. Man ist jetzt beschäftigt, die durch die Schweden hier abgebrochene Brücke herzustellen, damit die Artillerie und Kavallerie, die darauf wartet, folgen kann. Ueberall brannten die schwedischen Allarmstangen. Greifswalde, Wolgast und Grim werden noch heute in den Händen der Franzosen seyn.

Nachmittags 3 Uhr. Die Brücke ist fertig. Alles steht über, ohne Widerstand zu finden. Auch Marschall Mortier ist von Anclam heute in Pommern eingerückt.

Bau-Ankündigung.

Heute Montag ist keine Redoute, solche wird aber morgen Dienstag den 10ten Februar an der Fastnacht, gehalten werden.

Carlsruhe. (Silhouetteur.) Der Silhouetteur Winter welcher extra seine Silhouetten auf Glas in Röhrgens, wie auch auf Ring- und Medaillon-Gläser verfertigt, und vorzüglich für sehr gut getroffen steht

biethet hiermit Kennern und Liebhabern seine Dienste an; sein Logis ist im grünen Baum.

Carlsruhe. (Kernen zu verkaufen.) In Schröck liegen 200 Malter Kernen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Carlsruhe. (Empfehlung.) Abraham Marx, Pottschaffsteker in der Kronengasse wohnhaft, empfiehlt sich, alle Arten von Pottschafft billigen Preisses, in Stahl, Messing ic. zu stehen.

Carlsruhe. (Pferde-Dung.) Nächsten Mittwoch den 11ten d. M. Morgens 10 Uhr soll eine Quantität Pferde-Dung am Husaren-Stall, ohnweit dem Durlacher Thor, öffentlich an den Weisbietenden versteigert werden.

Carlsruhe. (Gefundene Sack-Übr.) Der Eigenthümer einer vor bald einem Jahr neben der Straße zwischen Carlsruhe und Mühlburg gefundenen Sack-Übr wird unter dem Anhang hierdurch aufgefordert, sein Eigenthum, nach vorgängiger Beweis desselben binnen 6 Wochen dahier in Empfang zu nehmen, daß widrigenfalls damit nach der Landesverordnung verfahren werden. Carlsruhe den 10. Jenner 1807.

Carlsruhe. (Erb-Verordnung.) Der ohngefähr 64 bis 65 Jahre alte Karl Jacob Leiblin, Sohn des zu Carlsruhe verstorbenen Raths und Archivari Leiblins, welcher im Jahr 1791. letztmahl bei dem Spanischen Schweizer-Regiment v. Neding in Barcelona als Sergeant in Diensten gewesen ist, hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen, jedoch ein Vermögen von in circa 4200 fl. rückgelassen. Da nun dessen nächste Verwandte um Auslieferung besagten Vermögens gegen Caution gebeten haben, so wird besagter Leiblin oder dessen eheliche Leibes- oder sonstige Erben andurch vorgeladen, binnen 9 Monaten sich um Auslieferung solchen Vermögens zu melden, oder zu gewärtigen, daß dasselbe gegen Caution in Erbschafts-Pflegschaft gegeben werde. Carlsruhe den 16. Jan. 1807.

Aus Auftrag.

Großherzoglich Badischen Hofraths-Collegii 1ten Senats.

Schliengen, (Verordnung.) Der im Oct. v. J. vom Infanterie Regiment Großherzog desertirte Johannes Gütlin von Schliengen, wird hiemit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten dahier zu stellen, und wegen seines Austritts zu verantworten, widrigenfalls gegen denselben nach der Landes-Konstitution, wider ausgetretene Unterthanen verfahren werden wird. Schliengen den 4. Dec. 1806.

Großherzoglich Badisches Oberamt Badenweiler allda.